Verzeichniß

ſämmtlicher Rectoren und Directoren

des

Gymnaſiums zu Nordhauſen.

Sr. Hochwürden

dem Herrn

Dr. Friedrich Karl Kraft

Director des Johanneums zu Hamburg

und

Sr. Hochwohlgeboren

dem Herrn

Dr. Karl August Schirlitz

Director des Gymnasiums zu Nordhausen

bringen

zu Ihrer

Jubelfeier

am 6. December 1852 und 3. Januar 1853

den herzlichsten Glückwunsch

die drei ältesten Lehrer des nordhäusischen Gymnasiums

Förstemann, Rothmaler, Theiß.

Als am 3. und 4. Oct. 1824 unſer Gymnaſium ein doppeltes Jubelfeſt feierlich beging, erſchienen vom Conrector Förſtemann Mittheilungen zu einer Geſchichte der Schulen in Nordhauſen (9 Bogen in 4.), wovon die erſte Abtheilung, Nachrichten von den Schulen in Nordhauſen vor der Reformation, erweitert und berichtigt zu dem Oſterprogramm 1829 (2¼ Bogen) geliefert wurde. Das Ende des Jahres 1852 und der Anfang des folgenden Jahres gewähren uns neue Freudenfeſte. Zu Michael 1827 verließ uns der um unſer Gymnaſium hochverdiente Herr Director Friedrich Karl Kraft, Doctor der Theologie, nachdem derſelbe ſeit 1820 unſrer Anſtalt vorgeſtanden, und dieſe ungeachtet ihrer beſchränkten Mittel zu einer ſeltenen Blüthe erhoben hatte. Der würdige Mann trat in einen neuen größern Wirkungskreis als Director des altberühmten Johanneums zu Hamburg. Als ſolcher wurde er feierlich eingeführt am 6. December 1827, ſo daß er am 6. December 1852 ein Vierteljahrhundert in ſeiner gegenwärtigen Stellung gewirkt, mit Eifer und Segen gewirkt hat. An ſeine Stelle in Nordhauſen wurde Herr Dr. Karl Auguſt Schirlitz von Halle berufen, wo ſchon die lateiniſche Hauptſchule des Waiſenhauſes ſeiner ausgezeichneten Lehrerthätigkeit ſich erfreut hatte. Derſelbe übernahm alle Functionen eines Directors unſeres Gymnaſiums am 27. November 1827, doch wurde er erſt am 3. Januar 1828 als ſolcher feierlich eingeführt, der würdigſte Nachfolger eines würdigen Vorgängers. Seine Leitung unſrer alten Anſtalt hat Gott nun ein Vierteljahrhundert hindurch reichlich geſegnet. Keinem unſrer Directoren und Rectoren ſeit mehr als dreihundert Jahren war eine ſo lange geſegnete Amtsthätigkeit beſchieden. Dunkelberg war 23½ Jahr Rector in Nordhauſen, nächſt ihm am längſten Weber, faſt 22 Jahr. Dreizehn oder vierzehn von den bekannten ſechs und dreißig Vorſtehern unſrer Anſtalt gingen ab nach 1 bis 3 Jahren, ja einer derſelben ſtarb bereits drei Monate nach dem Antritte des Rectorates. Von allen Conrectoren ſtanden Köhne und Förſtemann am längſten (31½ Jahr) in dieſem Amte. Ein halbes Jahrhundert ſeiner geſammten Lehrerthätigkeit hat nur ein Lehrer unſres Gymnaſiums erlebt und überſchritten (1774—1826), der Quartus Wolfram (geb. 1750 Nov. 10., geſt. 1834 Jan. 24.).

Die erfreuliche Gelegenheit der bezeichneten doppelten Jubelfeier, zu Hamburg und zu Nordhauſen, giebt eine natürliche Veranlaſſung, der hieſigen Amtsvorfahren der gefeierten Männer, der ſämmtlichen

Rectoren und Directoren unſeres Gymnaſiums zu gedenken, und die Reihe derſelben mit einigen kurzen, aber weſentlichen Berichtigungen deſſen, was in dem dritten und vierten Abſchnitte der erwähnten Mittheilungen von **1824** (S. 22 bis 57) bereits gegeben worden iſt, zu begleiten, ohne zu wiederholen, was jene Schrift bereits enthält.

1. Den ehrwürdigen **M. Johann Spangenberg** aus Hardegſen ſetzen wir hier an die Spitze der nächſten Vorſteher unſres Gymnaſiums, obgleich ihm, dem **Rector ecclesiae**, wie man die Pfarrer nannte, der beſondere Titel eines **Rector scholae** nicht gegeben wurde. Bald nach ſeiner Ankunft in Nordhauſen im Jahre **1524** war durch ſeine eifrige Bemühung der Grund zu der neuen lateiniſchen Stadt- oder Rathsſchule, welche auch die große Schule, ſpäter Gymnaſium genannt wurde, gelegt worden, und er hat dieſer Anſtalt lehrend, ſchreibend und beaufſichtigend vorgeſtanden, ſelbſt dann noch, als nach einigen Jahren ein eigener Schulrector angeſtellt war, und iſt bis zu ſeinem Abgange nach Eisleben (**1546**) für dieſe ſeine liebe Stiftung thätig geblieben. Ein ähnliches Verhältniß finden wir in dem ſäculariſirten Kloſter Walkenried, nur daß da **1557** das Pfarramt gewiſſermaßen dem Rectorate beigegeben wurde, indem der Rector Joh. Mylius daſſelbe übernahm, darauf Lor. Roſemann (**Rhodomannus**) und Heinr. Eckſtorm, endlich Friedrich Hildebrand, Mich. Prätorius und zuletzt, bis zur Auflöſung dieſer Kloſterſchule **1668**, Joh. Moring beide Aemter zugleich verwalteten. Von jener Wirkſamkeit Joh. Spangenbergs mag es kommen, daß der Paſtor S. Blaſii neben dem Paſtor primarius S. Nicolai bis zum Anfange des **19.** Jahrhunderts eine (zunächſt geiſtliche) Inſpection über das Gymnaſium führte. — Der folgenden Reihe der wirklichen Rectoren des Gymnaſiums ſenden wir die Bemerkung voraus, daß die Jahre der Amtsführung mehrerer dieſer Vorſteher unſrer Schule in der älteſten Zeit ungewiß ſind, und daß vielleicht noch einige Männer kurze Zeit in dieſem Amte geſtanden haben, deren Namen wir nicht aufgezeichnet finden. Der Wechſel der Lehrer wie der Prediger war damals viel häufiger, da dieſelben meiſtens nur auf ein Jahr oder auf drei Jahr gemiethet wurden. Der Mieth-Contract konnte dann freilich verlängert werden.

2. **M. Johann Neander** aus Zwickau wurde Rector in Nordhauſen **1538**, alſo vor Lucanus, nachdem er **1534** Rector in ſeiner Vaterſtadt und ſeit **1535** Rector in Chemnitz geweſen war. Von Nordhauſen ging er (**1541**?) nach Walkenried, vielleicht als Vorſteher einer kleinen neugebildeten Kloſterſchule, welche bald und ſchon in der zweiten Hälfte des ſechzehnten Jahrhunderts bedeutender wurde und mit der nahen Ilfelder Kloſterſchule rivaliſirte.*) Im Jahre **1550** ging Joh. Neander als Rector nach Goslar, legte aber noch in demſelben Jahre wegen Kränklichkeit ſeine Stelle nieder und kehrte zurück nach Walkenried. Ueber ihn berichtet u. A. der Archidiaconus Hildebrand in ſeiner Geſchichte des Gymnaſiums zu Zwickau (Allgem. Schulzeitung **1825**, Nr. **48**).

---

*) Nach Eckſtorms Verzeichniß war unter andern Nordhäuſern Schüler in Walkenried (zwiſchen **1557** und **1571**) **Martinus Luderus Northusanus, pictor artificiosus in patria et Erphurdiae.**

3. M. **Ambrosius Lucanus** aus Schlesien, welchen wir mit Sicherheit in den Jahren 1544 und 1545 als Rector unserer Schule finden, hat dieses Amt längstens von 1541 bis 1550 verwaltet. Er war zugleich Joh. Spangenbergs Gehülfe an der Kirche als Diaconus S. Blasii.

4. **Basilius Faber** aus Sorau scheint unserm Gymnasium von 1550 bis 1553 vorgestanden zu haben, nachdem er wahrscheinlich schon früher und bei Eröffnung der Anstalt in dem ihr eingeräumten Dominikanerkloster als Unterlehrer hier gedient hatte (um 1534), so wie sein Neffe Michael Neander auch drei Jahr als Unterlehrer hier arbeitete, ehe er in seinen bedeutenden Wirkungskreis zu Ilfeld kam, 1547 bis 1550, von seinem 22. bis zu seinem 25. Lebensjahre.

5. M. **Johann Andreas Fabricius** aus Chemnitz, Rector 1554 bis 1564.

Von ihm und seinen Brüdern und Nachkommen ist außer in den Mittheilungen von 1824 Einiges berichtet in der Beigabe zum Osterprogramm 1839 (Epistolarum ad M. Jo. Andr. Fabricium scriptarum Particula, 3½ Bogen). Michael Neander setzte zu einem Briefe von ihm, als er denselben drucken ließ (in dem Compendium Chronicorum p. 41) folgenden Nachruf: Andreas Fabricius frater Georgii Fabricii, vir omni pietate atque doctrina praestantissimus, Rector primum scholae Northusanae, deinde ibidem Pastor in aede Divi Petri, posthaec vero Doctor verbi divini celebris in inclyta Islebia, ubi vita, moribus sanctis, doctrina egregia et donis variis et singularibus, fide, zelo, constantia docendi pia et singulari atque auditoribus aptissima et aculeos in auditorum pectoribus relinquente via et methodo, monumentis etiam utilissimis atque doctissimis editis in publicum clarus, et peste sublatus, quiescit nunc in Domino, animae meae, quoad in vita mansit, plusquam dimidium.

6. M. **Zacharias Winningstädt** (aus Quedlinburg) 1564—67?

7. M. **Heinrich Majus** aus Sangerhausen 1568—76?

8. M. **Johann Clajus** aus Herzberg *) 1570—73.

Die Zueignung an den Rath zu Nordhausen, worin er erklärt das Rectorat annehmen zu wollen, ist vom 18. October 1570. — In der Catechesis Lutheri minor quatrilinguis ist die hebräische Uebersetzung von Clajus, die griechische aber von Joh. Mylius. Die Ausgabe von 1599 besorgte Conr. Neander, welcher die hebräische Uebersetzung änderte und das Stück von der Beichte und die Glaubensbekenntnisse hinzufügte. — Die Thorheit eines alten Dieners, welcher ein sechzehnjähriges Mädchen heirathen wollte, und seinen Herrn bat, auch ihm einige Verse auf seine Hochzeit zu machen, belachte der scherzhafte Clajus durch das Distichon:

Ille vetus juvenis socius prius ad stationem Arripit atque altum tempus habere cupit.
(Der alte Junggesell zum Ehestande greifet, Hochzeit zu haben ists, wonach sein Sinn verlangt)

9. M. **Johann Ratzenberg** aus Pösnitz 1574? — 85.

---

*) in Sachsen, nicht H. auf dem Harze, wie Neuere sagen, z. B. Berghaus.

Die von dem damaligen Paſtor primarius Lucas Martini entworfene Schulordnung vom Jahre 1583 wurde in dem Oſterprogramm 1826 bekannt gemacht (5 Bogen).

10. M. **Johann Prätorius** aus Wartenberg 1585—97.

11. M. **Johann Faber** aus Rodach 1597—98.

12. M. **Johann Sandhagen** aus Borcholthauſen 1598—1600.

13. Dr. med. **Johann Oswald** aus Nordhauſen 1601—2.

14. M. **Mathias Fürer** aus Nordhauſen 1603—6.

Er ſoll ein Schüler Neanders in Ilfeld geweſen ſein. Im Jahre 1573 finden wir ihn als Unterlehrer an unſrer Schule, denn als ſolcher ließ er in dieſem Jahre ſeine griechiſche Ueberſetzung des Publius Syrus drucken (**Mimi Publii Mimographi graecis metris heroicis expositi a Matthia Furero Northusano. Lips. 8**) mit einer Vorrede des Rectors Joh. Mylius in Walkenried und einer metriſchen Zueignung an den Rath zu Nordhauſen. Unter den Conrectoren wird er (als **Matthaeus F.**) aufgeführt 1585 bis 1590. Am 5. Februar 1594 ſoll er als Rector zu Frankenhauſen von L. Rhodomannus, damals Profeſſor zu Jena, zum Magiſter creirt ſein. Am 6. Januar 1602 wurde er in Nordhauſen gewählt zum Rathmann aus dem Altendorfsviertel, übernahm im folgenden Jahre das Rectorat, trat aber am 6. Januar 1606 in ſeine Rathsherrnſtelle zurück, und in dieſer finden wir ihn noch 1612. — Mit Unrecht iſt in den Mittheilungen von 1824, nach den falſchen Angaben Anderer, ſtatt unſres Matthias F. ein anderer gelehrter nordhäuſiſcher Rathsherr Johann Ludwig Führer (oder Fürer, Furerus) unter unſre Rectoren geſetzt worden. Dieſer J. L. F. lieferte als Schüler von Michael Neander in Ilfeld bei deſſen Tode 1595 ein **Epicedion** von 15 elegiſchen Diſtichen, abgedruckt mit Gedichten anderer Schüler vor der Leichpredigt auf M. Neander von Val. Mylius. Rathsherr aus dem Neuwegsviertel war er 1617 bis 1626, in welchem Jahre er am 16. September ſtarb. Wahrſcheinlich war er Arzt in ſeiner Vaterſtadt; als tüchtiger Botaniker wird er gerühmt. Sein lateiniſches Gedicht auf die Baumannshöhle ſteht auch in Behrens **Hercynia curiosa** S. 29 ff.

15. M. **Jonas Heuler** aus Eiſenheim 1606—8.

16. M. **Johann Ermichius** aus Ollersleben 1608—26.

17. M. **Andreas Rivinus** aus Halle 1627—30.

In ſeiner Beſtallung auf drei Jahr und nach dieſen drei Jahren mit vierteljähriger Kündigung, ausgefertigt am 12. Nov. 1627, ſichert der Rath ihm zu als Gehalt jährlich 150 Thaler aus der Kämmerei, 1 Marktſcheffel Weizen, 3 M. Roggen, 2 M. Gerſte, 8 Gulden Holzgeld und die Acciden-zien, welche der vorige Rector gehabt. — Von Rivinus und deſſen gelehrten Söhnen und Nachkom-men ſpricht u. A. Joh. Aug. Erneſti in den Gedächtnißreden auf deſſen Enkel und Urenkel, **Opusc. orat. Ed. 2. p. 245 ss. et Nov. Vol. p. 182 ss.**

18. M. **Michael Proſſelius** aus Andreasberg 1631—32.

Er hieß wol eigentlich Poſſelius, in welcher Form der Name noch jetzt vorkommt. Im Kirchenbuche S. Nicolai ſteht unſer Rector geſchrieben **Pusselius**, auf dem Leichenſteine **Rosselius**. Im gewöhnlichen Umgange mag ſein Name nicht oft genannt ſein, man nannte ihn den Herrn Rector oder Magiſter.

19. **M. Johann Girbertus** aus Jena 163$^{3}_{4}$—1644.

Von ſeinem Syntagma dictorum scripturae CCCC giebt es noch eine neuere Ausgabe, **Francof. 1729. 8.** und das **Vocabularium** iſt ein **Vocabularium latino-germanicum vulgare auctius redditum etc. Mulhus. 1651. 8.** — Von ſeinem mühſamen Tabellenwerke erſchien auf Koſten des Verfaſſers zu Coburg a) **1635**, mit einer Zueignung an den jungen Sohn des Bürgermeiſters und Scholarchen Joh. Wilde in Nordhauſen, Sigismund Auguſt W., geſchrieben zu Nordhauſen am 1. Sept. 1634: **Grammatica ancillarum in hierosophia philosophantium prima eaque latina etc.** b) **1632: Logica ancill. in hieros. phil. altera etc.** c) **1633: Rhetorica ancill. in hieros. phil. tertia etc. f.** — Die beiden letztern als er noch Conrector in Salfeld war.

20. **Johann Günther Hoffmann** aus Nordhauſen 1644—63.

Im Jahre 1653 heirathete er Margarethe, die Tochter des Priors zu Walkenried Mich. Prätorius, der zugleich Paſtor und Rector daſelbſt war.

21. **M. Friedrich Hildebrand** aus Walkenried (geboren zu Nordhauſen) 1663—74.

Die fünfte Ausgabe ſeiner **Antiquitates pot. Rom. in compend. contr.** ließ dieſer ausgezeichnete Rector erſcheinen **1683** (Frcf. 12.); eine ſpätere iſt **Franeq. 1700. 12.** Ein **Compendium compendii Ant. Rom.** lieferte er **1677** (Jen. 12, auch Jen. et Lips. 1682). Im Jahre 1675 feierte er das Jubiläum des Gymnaſiums zu Merſeburg, und ſein Programm zu dieſer Feier ſteht in **Vulpius, Megalerg. Martisb.** (Quedl. 1700. 4.). — Unter ihm war die Frequenz des hieſigen Gymnaſiums die ſtärkſte (160 Oberſchüler, d. h. Primaner und Secundaner).

22. **M. Paul Konrad Schröter** aus Badra 1675, 8. März — 14. Jun.

23. **M. Samuel Boccius** aus Erfurt 1676—82.

Nach dem officiellen Todtenbuche der damaligen Peſtcommiſſion ſtarb er am 29. Nov. 1682.

24. **M. Konrad Dunkelberg**, geboren zu Gerterode 1684—1708.

D. war unterrichtet auf der Schule zu Ebeleben u. ſeit 1659 zu Arnſtadt, darauf 1663 zu Rudolſt., von wo er, als ſein Vater ſchon elf Jahr todt war, 1667 die Univerſität Jena bezog. — Unter ſeinen in den Mittheilungen von 1824 angeführten Schriften iſt 4) **Microscopium philologicum, cuius beneficio vocum differentias tyro dignoscere suaeque memoriae consulere possit, otio Cereali a. M. C. Dunckelberg scholae Sond. h. t. Rectore. Arnst. 1678. 8.** — 6) **Lexica farrago sive Vocabularium etc.** (Duderst. 1691 und Nordhs. 1701. 8. und 11) Zur teutſchen Proſodi Vierſtuffichte Lehr-Bahn. Nordhſ. 1703. 8. Das dieſem Buche vorgedruckte Verzeichniß der damaligen Schüler in Prima und Secunda, unter der Ueberſchrift: „Uns eurer Kunſt-Luſt und emſiger Studien-Liebe

verſichrende ſetzen wir aus beyden Ober-Claſſen jetzt befindliche Scholaren in die Auffmunterungs-Matri-ckel," enthält die Namen von 84 Primanern und 48 Secundanern, und unter dieſen 132 Oberſchülern ſind 45 Nordhäuſer. — Sein Programm vom 21. Jul. 1696 enthält eine Beſchreibung des Seelochs bei Hochſtädt und der darin ſchwimmenden Inſel typographice, geometrice et physice, ſammt beigefügtem Kupfer.

25. **Johann Joachim Meier** aus Hildesheim 1708—22.

Als das alte Schulgebäude in der großen Feuersbrunſt vom 23—24. Auguſt 1710 eingeäſchert war, wurde Prima und Secunda einſtweilen in ein Haus vor dem Hagen verlegt, Tertia in ein Haus auf dem Kirchhof S. Blaſii, und den Klaſſen Quarta bis Septima wurde die Spendekirche angewieſen. Erſt am 11. October 1711 konnte das neue Schulgebäude, welches auf den erhaltenen Grund- und Hauptmauern des alten Dominikanerkloſters wieder aufgebaut war, eingeweiht und die Schule in den ihr noch jetzt beſchiedenen Räumen wieder eröffnet werden. — — Zu den 1824 angeführten 16 Programmen Meyer's fügen wir noch folgende hinzu: Oſt. 1716 De historia passionis dominicae variis fabulis inquinata. — Mich. 1718 Progamma summos ministros regum Hispaniae a Caroli V aevo exhibens. — Oſt. 1719 Icarus scholasticus i. e. de praepropera et praepostera in academias currendi libidine. — Oſt. 1720 *Αβασχαντως*! Ineuntis aetatis Tabacomaniam i. e. abusum herbae Nicotianae... fictione poëtica reprehendit J. J. M. (latein. Hexameter mit deutſchen Anmerk.). — Ein Büchlein Preces et Odae sacrae in Lyceo Nordhusano pio affectu dici cantarique solitae (Nordhs. 1721. 8) widmet Meier den namentlich aufgeführten 62 Primanern und 35 Secundanern, unter welchen 97 Oberſchülern ſich 43 Nordhäuſer befinden. — Als Paſtor S. Petri ließ M. drucken suspiria evangelica d. i. evangeliſche Seufzer, aus den gewöhnlichen Feſt- und Sonntagsevangelien (Nordhſ. 1724. 8) und Proben der Beredſamkeit d. i. XIII Parentationes (N. 1724. 8.)

26. **Johann Chriſtian Weber** aus Nordhauſen 1722—44.

Das erſte ſeiner 1824 angeführten Programme iſt nicht drämatiſch, und zu dieſen Programmen gehört noch In Jubilaeum alterum exhibitae Confessionis Augustanae (27. Jun. 1730).

27. **Johann Euſtachius Goldhagen** aus Nordhauſen 1744—53.

Unter den 17 von Meuſel als Schriften Goldhagens aufgeführten ſind mehrere nicht von dieſem, ſondern von Friedr. Chrn. Leſſer (Nr. 12. 13. 14). — Ein 1759 zu Magdeburg von ihm erſchienenes Programm enthält Gedanken über die großen Werke der Menſchen. — In Körte's Leben und Studien F. A. Wolf's I, 6 wird von dieſem Lehrer des Vaters von Wolf geſagt, daß er früher Lehrer am Waiſenhauſe zu Halle war und daß J. D. Michaelis ihn als ſeinen Lehrer rühmte. Goldhagens in den Mittheilungen von 1824 S. 53 genannter jüngſter Sohn ſtarb zu Halle am 30. Apr. 1826, und dieſes Ehrenmannes von deſſen Schwiegerſohne Keferſtein geſchriebene Biographie ſteht in dem Hall. patriot. Wochenbl. 1826. Jun.

28. **M. Johann Andreas Fabricius** aus Dodendorf 1753—69.

Fabricius bezog die Universität Helmstädt zu Michael 1713. — Die vertraute Rednergesellschaft zu Leipzig, deren Mitglied er dort (1724) war, ist wol die montägige Predigergesellschaft, welche 1824 ihr Jubiläum feierte. — Zu Jena stiftete Fabricius am 31. Jul. 1728 mit 8 Studenten eine deutsche Gesellschaft, die 1730 von der Universität bestätigt wurde. — Zu seinen Schriften gehört: Vertrauter Briefwechsel über einige unvernünftige **Recensiones** in den Altonaischen sogen. Gelehrten Zeitungen von einem Liebhaber der Wahrheit und Redlichkeit zum Druck befördert (Freyberg 1746. 4). — Bei dem Antritte des Rectorats in Nordhausen am 30. Oct. 1753 lieferte er Rede und Ode nebst einem Vorbericht von seinen Vorlesungen (40 S. in 4). Programme sind von ihm außer den 1824 angeführten: 1754 **Philosophos rerum auctores non fabularum etc.** — 1755 Von der Lehrart in Beibringung der Sprachen, besonders des Wolfg. Ratichii. — 1757 u. 58 **De deo Carmelo, I. II.** — 1759 Die Schule eine Werkstatt des hl. Geistes. — 1761. 9. Apr. **Invitatur ad Disputationem, qua notio legis divinae evolvitur, praeside J. A. Fabricio defendet J. A. C. Muller.** — Ost. 1763 **Pacem deorum cultoribus deam, deum verum colentibus** *θεανθρωπον* **etc.** — Mich. 1763 Nachlese von gelehrten Gesellschaften und Vorschlag zu Errichtung einer solchen in Nordhausen.

29. **Johann Konrad Hake** aus Nordhausen 1769—71.

Ueber diesen trefflichen Lehrer, dessen Vater hier Gildemeister der Schneider und dessen älterer Bruder Oswald H. Pastor primarius S. Nicolai war, findet man gute Nachrichten in dem **Elogium viri optimi et clarissimi Jo. Conr. Hake Nordhusani, Gymnasii .... Rectoris .... scriptum ab ipsius discipulo, consanguineo, amico et cive Jo. Car. Volborth, Regii Seminarii philologici in alma Georgia Augusta sodali. Francohus. 1772. 4** (6 Bogen), und in der Lebens- und Todesgeschichte Herrn Joh. Conr. Hakens von L. Ch. Schmaling, damals Pastor in Trebra, in seinen Vermischten Schriften, 2. Thl. (oder Ruhe auf dem Lande, 4. Thl.), Leipzig 1773. 8. S. 1—86. *) — — Die Nachricht in den Mittheilungen von 1824 S. 56, daß die Kränkung einer vierteljährigen Suspension Hake's frühen Tod herbeigeführt habe, ist irrig. Jene Suspension traf ihn, als er noch Conrector war, im Jahre 1767, weil er bei seiner Vertheidigung verdienter Züchtigung eines schlechten Schülers durch ein rasches Wort die Würde des reichsstädtischen Rathes verletzt hatte. Nach zwei Monaten wurde die Suspension aufgehoben. Der alte Rector Fabricius, der Hake's Werth und Brauchbarkeit wohl kannte, und bei seiner eigenen Schwäche ihm viele Schulsachen überließ, hatte sich seiner mit Eifer angenommen. Während jener zwei Monate unterrichtete Hake privatim, besonders seinen Liebling Volborth, welcher darauf in Göttingen, zuletzt als Superintendent in Gifhorn, sich in der gelehrten Welt einen guten Namen gemacht hat, und unter den vorzüglichern Schülern Hake's

*) Beide, Volborth und Schmaling, ließen auch besondere Elegien auf Hake's Tod drucken, so wie Hake den Tod eines hoffnungsvollen Sohnes von Schmaling in einer Elegie beklagt hatte.

S. 56 der Mittheilungen hätte genannt werden ſollen. — Umfaſſendere Schriften hat Hake nicht hinterlaſſen, auch den Plan, eine Geſchichte der Reformation in Nordhauſen zu ſchreiben, nicht ausgeführt. Erſchienen ſind von ihm 1) Die erwähnte Vollſtänd. Nachr. von d. Feierlichkeiten weg. des Hubertsburger Friedens. *) — 2) Rede bei der Beerdigung des ſeel. Bürgermeiſters Chilian Volkmar Memann, 1763. f. — 3) De remediis quibusd. ad levandum discendi laborem non temere adhibendis, 1769. 4 (Antrittsprogramm). — 4) Ad Christum (alc. Ode, zur Prüfung 1770. 16. Jan.) — 5) Von der Luſt zu ſtudiren (Progr. z. Oſt. 1770). — 6) De parentum in liberos scholarum publicarum disciplinae traditos potestate (Progr. 1770). — 7) Von der Achtung, welche würdige Schullehrer in den untern Claſſen verdienen (Progr.). — 8 ff.) Mehrere Aufſätze und Gedichte von Hake, außer dem Gedichte bei dem Tode des Schülers Schmaling, ſind zu Nordhauſen und in dem Frankenhäuſer Intelligenzblatte gedruckt worden, und drei ſeiner Gedichte ſind aufgenommen in das bezeichnete Elogium: a) Gedicht, vorgetragen bei ſeiner Einführung nach der gehaltenen lat. Rede, 1762. **) — b) Die Unſterblichkeit, 1765. — c) An den Todtengräber 1766. — Auf Hake, dieſen ſeinen theuern Lehrer, den einzigen, dem er vollkommne Anerkennung gewährt, bezieht ſich, was F. A. Wolf in ſeinen Briefen an Heyne ſchreibt: „Einige Zeit darauf waren Sie mein Lehrer. — Warum nicht? Jeder Menſch, der eine Wiſſenſchaft oder Kunſt treibt, die in unſern Ländern zünftig iſt, muß ſeinen Lehrer gehabt haben. Ich hatte mehrere gehabt, darunter einen, deſſen Talenten und Methode in Sprachen ich meine frühere Bildung vorzüglich verdanke, einen Mann, den Wenige außer ſeiner Geburtsſtadt kennen mögen. Sein Andenken iſt mir noch immer ehrwürdig, und ich habe ihn oft und mit innigem Vergnügen in den Cirkeln derer erwähnt, die in ſeiner Nähe wohnten.“ — Derſelbe berühmte Schüler unſers Gymnaſiums ſetzte dem Rector Hake und dem Cantor Frankenſtein folgendes Ehrendenkmal: Successorem is (Fabricius) habuit J. C. Hakium, insignem virum, longiore vita dignum, iam a. 1771 nobis dolentibus ereptus est repentina morte. Scholam ad novum florem revocabat. — Praeter hunc, quem primum magistrum mihi a. 12 contigisse laetor, aliquot annis post ***) alium mihi fors obtulit, qui, ut prior ille me antiquarum, ita hic novarum amore imbuit,

*) Die Anordnung dieſes Friedensfeſtes, welches hier mit großer Theilnahme, gemüthlicher und verhältnißmäßig glänzender begangen wurde, als die Friedensfeſte der neueren Zeit, war, inſofern die Lehrer und Schüler dabei wirkten, faſt ganz des Conrectors Hake Sache, da der ſchwache Rector Fabricius wenig und nur lobend und bewundernd Theil daran nahm.

**) Auch in der erſten Beilage zu dem Buche Körte's über F. A. Wolf (II, 191 ff.) ſind nach jenem Abdrucke 12 Strophen dieſes von Wolf höchlich gelobten Gedichtes mitgetheilt.

***) Dieſe Angabe muß man von der Zeit verſtehn, wo ſich Wolf dem geiſtreichen Cantor Frankenſtein mehr zuwandte und deſſen Privatumgang und Unterricht genoß; denn ſein Lehrer in der Schule war derſelbe ſchon ¾ Jahr vor des Rectors Hake Tode geweſen. — Joh. Jordan Frankenſtein war geboren zu Nordhauſen 1732, ſtudirte in Jena, wurde Aedituus im Altendorfe 1756, Quintus 1764, Tertius 1769, Cantor 1770, und ſtarb 1785, drei Jahr nach ſeinem ältern Freunde, dem Organiſten Schröter.

omninoque plurimum valuit ad naturae facultatem expoliendam. — Nomen eius nullo proprio scripto innotuit, neque magna materies viro litterarum aderat. Sed ingeniosissimus fuit et clavibus, quas curta supellex praebebat, egregie uti sciebat, ut, qua in re quisque vellet, brevi tempore copias sibi pararet.“ F. A. Wolfs Leben u. Studien von Körte II, 253.

In dem eben genannten Buche ſind die anziehenden Mittheilungen über Wolfs Schülerjahre in Nordhauſen mit einzelnen Irrthümern gemiſcht, die zum Theil auf Wolfs, zum Theil auf Körte's Rechnung kommen; von dieſen mögen einige hier berichtigt werden. Zuerſt ſcheint Wolf ſelbſt, dann Meuſel und Andere ſeine Anfänge einige Jahre zurück datirt zu haben, und man findet hier in manchen Büchern falſche Zahlen. Am 2. März 1767, nicht 1765, wurde Wolfs Vater zweiter Mädchenſchullehrer in Nordhauſen, und bezog die dürftige Wohnung in der Sackgaſſe. Erſt 1773 wurde er zugleich Organiſt zu S. Jacobi (in der Neuſtadt.) Er ſtarb, nicht lange nachdem er in den Ruheſtand verſetzt war, am 20. Auguſt 1808, 80 Jahr alt. Körte giebt von ihm ein etwas verſchönertes Bild; auch kann man nicht ſagen, daß „der höchſt originelle Mann“ in ſeinem ſpätern Alter durch ſeine Luſt an Zerrbildern und Stachelreimen ſich viele Feinde machte: man lachte vielmehr über das Treiben des faſt kindiſch gewordenen Alten und ſeine kunſtloſen Schnitzereien, Klexereien und Verſe. Dennoch hatte die Härte dieſes Vaters auf die Bildung ſeines ältern talentvollen Sohnes einen weſentlichen, nicht in jeder Hinſicht günſtigen Einfluß geübt: auf Koſten der Pietät hatte er dem etwa ſechsjährigen Knaben ſchon eine Menge lateiniſcher und griechiſcher Vocabeln eingebläuet. Noch mehr als der Vater übte der viel höher begabte Lehrer Cantor Frankenſtein, ein wirklich origineller Mann, welcher in den neueren Sprachen Autodidakt war, und nur zu ſehr Witz und Spott liebte, keineswegs aber „ein Saufaus und Wüſtling,“ wie Körte ihn nennt, einen bald ſichtbaren und von Wolf ſelbſt anerkannten Einfluß auf deſſen eigenthümliche Bildung. F. A. Wolf war 8 Jahr alt (nicht sexto anno completo und sexennis, wie Wolf ſelbſt ſagt, bei Körte II, 251 f.), als er mit ſeinen Eltern nach Nordhauſen zog, wo er auch alsbald, zu Oſtern 1767, in Tertia eingeführt wurde. Nach 3½ Jahren, erſt 11½ Jahr alt, war er bereits nach Prima aufgerückt. Die andern Primaner, meiſtens 18 bis 20 Jahr alt und zum Theil noch älter, ſuchten ſich an dem Kinde zu reiben. Wie als Autodidakten nahm Wolf auch darin den Cantor Frankenſtein zum Vorbilde, wie man ſich mit der Zunge wehren und ſeine geiſtige Ueberlegenheit geltend machen könne. Noch wenige Jahre vor ſeinem Tode nannte Wolf im Geſpräche mit einem ſeiner Commilitonen (dem Paſtor Roſenthal, ebenfalls einem originellen Manne) den Frankenſtein einen „ungeſchliffenen Edelſtein.“ Ein Glück war es für Wolf, daß, noch ehe Frankenſtein ſo großen Einfluß auf ihn gewann, das Nachtheilige dieſes Einfluſſes einigermaßen neutraliſirt worden war durch die Milde, das richtige Maßhalten zwiſchen Ernſt und Scherz, und die edle Humanität Hake's, welchen alle beſſern Schüler kindlich liebten und verehrten. So wurde ſein Herz, welches unter des Vaters harter Hand erkaltet war, durch Hake wieder erwärmt, und auch Frankenſteins Spottſucht ſchadete ihm nun weniger, und verdarb ihn wenigſtens nicht ganz.

Das was bei Körte (I, 23 f. u. II, 195 ff.) von dem wackern Musiklehrer Wolfs, dem Erfinder des Pianofortes, Schröter *) gesagt ist, ist im Ganzen richtig. Dieser ausgezeichnete Mann lebte sehr beschränkt in der schlechten Organistenwohnung in der Ritterstraße, bei einem sehr geringen Gehalte. Musik galt damals hier wenig und Concerte gab es nicht, nur häufige und gute Kirchenmusik. — Mehr ist gegen die Schilderung des Rectors Fabricius zu erinnern. Der Ausdruck „gräulichgelehrt" (I, 12) paßt, wenn er paßt, nur in Beziehung auf dessen ausgebreitete Kenntniß der Litteratur und der Gelehrtengeschichte. Andere Gelehrsamkeit war es nicht, die derselbe „in vollen Strömen über die armen Knaben ausgoß." Freilich prahlte er gern, citirte viele Bücher mit vollständigem Titel und erzählte Anekdoten. Uebrigens fruchtete der Unterricht des abgelebten Mannes wenig; sein jüngerer Gehülfe Hake mußte das Beste thun. Dennoch verdankt ihm Wolf wahrscheinlich den ersten Anstoß zu der frühzeitigen Erwerbung einer ausgebreiteten Bücherkenntniß, welche dann des Autodidakten Studien sehr förderte. In der Schilderung des alten Rectors (I, 12 f. II, 252) war, wie es scheint, die Phantasie Wolfs besonders thätig; andre Zeitgenossen und Mitschüler Wolfs wußten u. A. nichts von der Peitsche, die Fabricius geführt haben soll, und daß durch dessen Vorliebe für das Studentenwesen hervorgerufen „bald ein höchst burlesker Studententon auf dem Nordhäuser Gymnasium überhand nahm, wodurch es allen Credit verlor," fanden dieselben mindestens sehr übertrieben. — Zu den Worten (I, 15) „Unglücklicherweise war dieser Mann bereits nach 9 Monaten ein Opfer seiner außerordentlichen Nachtwachen" ist zu bemerken, daß die 9 Monate von der Zeit zu verstehen sind, in welcher Wolf unter Hake in Prima saß, daß Hake aber schon $1\frac{1}{4}$ Jahr Rector war, als Wolf in die erste Klasse kam. Ob er geradezu ein Opfer seiner Nachtwachen genannt werden kann, ist ungewiß: der treffliche Mann war körperlich nicht gesund und litt an einem Unterleibsübel. — Unter dem Alten, welchen „Rhodemann nicht dem Namen nach kannte" (I, 19), kann nur der Rector Albert zu verstehen sein. — Zu S. 29: Alberts Ansehen bei den Schülern hatte schon, als er noch (vor Hake) Conrector hier war, durch den Rector Fabricius gelitten, indem dieser, der mit ihm in Streit lebte, ihn wol als „alber" bezeichnete. — Statt einiger Bemerkungen zu I, 32—36 werde hier nur noch zu II, 132 erwähnt, daß der Geheimrath F. A. Wolf am 2. Oct. 1816 in Nordhausen und in unserm Gymnasium zugegen war bei der Einführung des Conrect. Meyer und des Coll. Förstemann. Die lateinische Einführungsrede des Direct. Straß fand seinen Beifall.

Schließlich geben wir einen kurzen Ueberblick über die Lehrer des berühmtesten Schülers unsres Gymnasiums im achtzehnten Jahrhundert. Als (Christian Wilhelm) Friedrich August Wolf (geboren

---

*) Chrn. Glieb. Schröter, geb. zu Hohenstein am 10. August 1699, wurde Organist zu S. Nicolai in Nordhausen 1732 und starb daselbst am 20. Mai 1782, nicht 1784 und nicht im November 1782, wie Beides auf derselben Seite (II, 195) bei Körte steht.

zu Hainrode am 15. Febr. 1759, geſtorben zu Marſeille am 8. Auguſt 1824) zu Oſtern 1767 *) in Tertia aufgenommen wurde, war hier ſein Klaſſenlehrer der Tertius (zuletzt Rector) Poppe, ſo auch in Secunda **) indem 1769 Poppe dem zum Rectorat berufenen Hake als Conrector folgte. In Tertia und Secunda unterrichtete damals noch neben dem Ordinarius der ſchwache Cantor Einicke, an deſſen Stelle erſt 1770 der tüchtige Frankenſtein (1769 bis 1770 Tertius) eintrat. Die Vorträge des Rectors Fabricius († 28. Febr. 1769) hat der Secundaner Wolf nur bei Combination der beiden Oberklaſſen im Winterhalbjahre 1768—69 gehört. Prima und die ganze Schule ſtand unter des trefflichen Hake Leitung, als Wolf zu Michael 1770 Primaner wurde. In dieſer erſten Klaſſe unterrichtete außer Hake auch der Conrector Poppe und der Cantor Frankenſtein. Nachdem Hake geſtorben war (8. Febr. 1771) wurde Albert von Eisleben zurückberufen und zum Rector beſtellt (Oſtern 1771). Seinem und des Conrectors Poppe Unterricht und der Schulzucht hatte ſich Wolf, der ihnen und ſeinen Mitſchülern nun vorgeeilte Autodidakt, welcher jetzt auch in die Jahre getreten war, von denen Jean Paul eines ſeiner Werke benannt hat, ſo ziemlich entzogen, dennoch ſtellten ihm beide, ehe er zu Oſtern 1777 nach Göttingen ging, günſtige Schulzeugniſſe aus (vom 20. December 1776 u. 28. Jan. 1777, bei Körte II, 198 ff.). ***) Zu Religionslehrern und Inſpectoren hat Wolf in Secunda und Prima gehabt den Paſtor primarius S. Nicolai C. Ch. Oſtermann und den Paſtor S. Blaſii J. Ph. F. Leſſer. In Pfarrſtunden unterrichtet und confirmirt wurde er von dem Diaconus S. Blaſii S. J. Zober. Als Chorſchüler ſtand er unter ſpecieller Aufſicht des Cantors Frankenſtein, und in der Inſtrumentalmuſik genoß er des wackern Organiſten Schröter Unterricht. ****) — — Unter dem Trauergedicht auf Hake's Tod und Begräbniß (1771. Febr.) erſcheint Wolfs Name als der 35. unter 40 Primanern. Am 7. October 1773 trat er, nach Alberts Programm, nebſt drei andern Primanern als dritter Redner auf, doch als vierter und letzter in die Reihe geſetzt, u. hielt eine deutſche Rede: zum Lobe der Unwiſſenheit. In dem Actus am 26. Sept. 1776 beſang er als der erſte von den ſechs auftretenden Primanern in deutſchen Verſen „das Vergnügen und die Glückſeligkeit der Landleute," wünſchte zum Beſchluß den beiden Abgehenden Glück und dankte den Zuhörern.

---

*) Bis dahin von ſeinem Vater, nicht ohne bedeutenden Einfluß ſeiner Mutter, auch wol des Predigers Nagel zu Hainrode, unterrichtet und erzogen.

**) Da Wolf wahrſcheinlich zu Michael 1768 in dieſe Klaſſe verſetzt war, ſo hatte er hier noch kurze Zeit Hake zum Ordinarius, ſo wie er deſſen Unterricht auch im Sommerhalbjahr 1770 genoß, wenn Secunda mit Prima zuſammen Lehrſtunden hatte.

***) Man kann annehmen, daß Wolf zu Weihnachten 1776 vom Gymnaſium abging; wenigſtens betrachtete er ſich nun gar nicht mehr als Schüler.

****) Sehr fördernd war für Wolf der Umgang mit Leopold in Ilfeld und die fleißige Benutzung der Ilfelder Bibliothek.

30. M. **Johann Friedrich Albert** aus Könnern 1771—84.

Albert wurde 1784 Paſtor zu Barbis bei Scharzfeld. Zu bemerken ſind noch: **Pensées sur la liberté dés hommes etc. par J. F. Albert, Conr. Nordhs. 1754. 4,** und Bellarts und Neogalli (d. i. Alberts und Neuenhahns) Streitſchriften über die Frage: ob eine Prüfung den Menſchen im Paradieſe nöthig geweſen ſey. Leipz. 1757. 4. — Ein Gedicht zu ſeiner Einführung 1771 iſt von 43, ein anderes zu ſeinem Geburtstage deſſelben Jahres von 49, und ein ſolches vom Jahre 1772 von 37 Primanern unterzeichnet. — Zu Alberts Programmen gehören noch: 1776 Von dem Einfluß der guten Sitten auf die Glückſeligkeit unſres Standes. — 1779 Die Behutſamkeit in der Nachahmung anderer Menſchen. — 1780 **De Romanonum otio.** — 1781 Von gelehrten Moden. — 1782 Freie Ueberſetzung der 4. Ekloge Virgils. — In dem von Albert beſorgten Abdrucke der **Preces et Odae sacrae in Gymnasio Nordhusano dici cantarique solitae** von 1772 iſt unter den 46 Primanern Wolf der 25. Secundaner waren damals 26.

31. **Johann Chriſtian Friedrich Poppe** aus Nordhauſen 1784—1801.

Von deſſen Progammen verzeichnen wir noch: 1784, zu ſeiner und des Conrectors Köhne Einführung: **De institutione adolescentum ethica eiusque remediis maxime necessariis.** — 1790 Von der Weisheit des Lebens aus den Lebensbeſchreibungen großer Männer — und **De caritate patriae.** — 1793 Von der Befriedigung der Wißbegierde. — 1797 Von einigen Denkmälern der Bildhauerkunſt. — 1800 Von den Vorzügen des 18. Jahrhunderts. — Ein Gedicht zu ſeinem Geburtstage 1785 iſt von 37 Primanern unterzeichnet. — Ein ausgezeichneter Schüler Poppe's war u. A. Dr. Friedrich Volborth aus Nordhauſen, welcher am 29. Auguſt 1840 als Vicepräſident des evangeliſch-lutheriſchen General-Conſiſtoriums zu Petersburg ſtarb. — Die auf Poppe folgenden nächſten Vorſteher unſres Gymnaſiums werden, wie das auch bei ähnlichen Anſtalten in unſerm Jahrhundert geſchieht, nicht mehr Rectoren genannt, ſondern Directoren.

Directoren:

32. **Christian Ludwig Lenz** aus Gera 1802—6.

Der brave Lenz war geboren am 28. December 1760. Er kam hierher von Schnepfenthal, wo er in seines Schwiegervaters Salzmann Institut (wie früher 1786 und 1787 im Dessauer Philanthropin) unterrichtet hatte, und wurde als Director eingeführt am 22. Jul. 1802. Am 31. Mai 1806 verließ er diese Stelle und wurde Director des Gymnasiums in Weimar. Zuletzt, in Weimar mit Pension entlassen, lebte er wieder in Schnepfenthal bei seinem Schwiegersohne dem Director Salzmann, und starb daselbst am 17. Mai 1833. Zu Nordhausen ließ er drucken: **De Basedowio, de paedagogiis Dessaviensi et Schnepfenthaliano, deque nimium hodie neglectis latinae linguae studio et usu** (1802. 4, zu seiner Einführung), ferner: Ueber Schulbliotheken und Schulcabinette (Leipz. 1805. 8.) und in Weimar: **De gymnasiis frivolo seculi genio neutiquam accommodandis** (W. 1806. 8). Wie er in jenes erste Programm metrische Schülerarbeiten aus Schnepfenthal aufgenommen hatte, so nahm er in dieses dergleichen aus Nordhausen auf. — Bekannter sind seine Bemerkungen auf Reisen in Dänemark, Schweden und Frankreich, 2 Theile. Gotha 1800. 8. — Bei ihm in Nordhausen wohnte einige Zeit, bis zum Abgange zur Universität zu Michael 1803, H. F. Wilhelm Gesenius, geboren zu Nordhausen am 7. Februar 1786, gestorben zu Halle am 23. October 1842, als Consistorialrath, Dr. und Prof. d. Theol., und bekannt als großer Orientalist, wie Wolf ein thätig dankbarer Schüler unsres Gymnasiums.

33. **Johann Gottfried Sparr** aus Gotha 1808—11.

Sparr war geboren am 13. Januar 1772, und starb bereits am 30. Januar 1811, nachdem er nur drei Jahr, seit Neujahr 1808, sein hiesiges Amt verwaltet hatte. Ueber des edlen und vielgeliebten Mannes Leben und Wirken ist ausführlich berichtet zu dem Osterprogramm 1811: Fortgesetzte Nachricht über die Schulen für die männliche Jugend in Nordhausen, von J. Ch. A. Heyse, Rector u. s. w.

34. Dr. **Friedrich Karl Straß** aus Grüneberg 1812—20.

Der wackere Straß war geboren am 10. März 1766 als Sohn eines Predigers zu Grüneberg in der Neumark, studirte zu Halle, wurde 1791 Gouverneur bei dem Cadettencorps in Berlin und 1803 Gurlitts Nachfolger als Director des Pädagogiums Kloster Bergen bei Magdeburg. Als diese Anstalt aufgehoben und zerstört war, wurde er Director unsres Gymnasiums, und als solcher eingeführt am 19. October 1812. Seinem Eifer verdankt unsre Schule eine bessere Stellung, so wie er auch das Ansehen der Lehrer kräftig zu vertheidigen wußte. Im Jahre 1820 wurde er in das Directorat des neugegründeten evangelischen Gymnasiums zu Erfurt berufen. Bald nach seiner Dienstjubelfeier im Jahre 1841 trat er mit Ehren geschmückt in den Ruhestand, und starb zu Berlin am 17. März 1845. Von seinen Schriftwerken ist der Strom der Zeiten bekannt und geschätzt in und außer Europa.

35. Dr. th **Friedrich Karl Kraft** aus Niedertrebra 1820—27.

Gurlitts Nachfolger in Hamburg, wie Straß deſſen Nachfolger in Kloſter Bergen war.

36. Dr. **Karl Auguſt Schirlitz** aus Bendorf bei Borna, ſeit 1827.

Was dieſe beiden gelehrten Männer in wahrer chriſtlicher Frömmigkeit und Treue Gutes, Edles und Schönes in den Schulen und durch die Schulen, denen ſie vorſtanden und noch vorſtehen, gewirkt, wie ſie dieſe Schulen nicht bloß erhalten, ſondern auch gebaut und gebeſſert haben, ſo daß dieſelben den größern Anforderungen der Zeit genügen konnten, das wird einſt die Nachwelt rühmen und preiſen; denn ſie wird aus dem Munde dankbarer Schüler die Tugenden und Verdienſte der Ehrenmänner vernehmen, und wird dieſelben deutlich erkennen, aus dem, was viele dieſer Schüler Tüchtiges geleiſtet haben, leiſten und noch leiſten werden.

Wir aber, denen das Glück beſchieden war, längere Zeit unter der Leitung ſo trefflicher Männer an dieſer alten ehrwürdigen Bildungsanſtalt zu arbeiten, wir nähern uns Ihnen jetzt mit frohbewegten Herzen, um laut unſern innigen Dank auszuſprechen für die ächte Humanität welche Sie auch uns bewieſen haben. Gott ſegne Ihr ſchweres und ſorgenvolles, ihr hohes, heiliges Amt, wie er es bisher geſegnet hat, bis zum fernen endlichen Ziele!

Schnellpreſſendruck von G. Müller in Nordhauſen